



DER EISMANN

Ein Film von Corina Gamma

Solothurner Filmtage 2025 – nominiert Prix du Public

Kinostart : **3. April 2025**

Flat – 1:1.85, 91 Minuten

Download pressmaterial <https://frenetic.ch/de/espace-pro/detail/der-eismann-1294/>

MEDIEN

Prosa Film / Rosa Maino

mail@prosafilm.ch

044 203 56 04 / 079 409 46 04

www.prosafilm.ch

DISTRIBUTION

FRENETIC FILMS AG

Riedtlistrasse 23

8006 Zürich

www.frenetic.ch



SYNOPSIS

Seine Leidenschaft für Gletscher prägte das Leben des Schweizer Polarforschers Konrad Steffen. Er machte es zu seiner Lebensaufgabe, der Welt die Folgen des Klimawandels vor Augen zu führen – doch als er in den eisigen Weiten Grönlands verschwand, wurde er selbst Teil des „ewigen“ Eises. Bis heute fehlt von ihm jede Spur.

Im August 2020 erschütterte die Nachricht vom tragischen Unfall des Schweizer Polarforschers Konrad Steffen die Öffentlichkeit und die wissenschaftliche Gemeinschaft weltweit. Koni kehrte von einem Routinegang zu einer Messstation auf dem grönländischen Eisschild nicht mehr zum Basislager, dem „Swiss Camp“, zurück. Sein rätselhaftes Verschwinden beschäftigt bis heute seine Freunde, wissenschaftlichen Weggefährten und seine Familie.

Ein Jahr nach Steffens Tod musste das „Swiss Camp“ aufgegeben werden, da der Eisschild durch die zunehmende Schmelze und die wachsenden Gletscherspalten zu instabil und gefährlich für die Wissenschaftler wurde. Für seine Kinder und seine Schwester ist der Verlust besonders schmerzhaft, da sie keinen Abschied nehmen konnten. Der Ort, den Konrad Steffen am meisten liebte, ist nun zu seiner letzten Ruhestätte geworden.

GESPRÄCH MIT DER REGISSEURIN CORINA GAMMA

Was hat dich motiviert, einen Film über den Polar-Pionier Konrad Steffen zu drehen?

Koni und ich waren beide von der Arktis gefesselt, von der Abgelegenheit und dem Eis, welches sich in unendlich verschiedenen Formen ausdrückt. Wir haben oft darüber gesprochen. Ich war auch von Konis jahrelanger Feldarbeit auf der Eiskappe beeindruckt und war neugierig, ob und wie man den Klimawandel auf dem Eis dokumentieren kann. Das Eis verändert sich ja auch stetig während der verschiedenen Jahreszeiten.

Als Koni noch lebte, hatte ich eine Vereinbarung mit ihm, einen Film über seine Arbeit zu machen. Als ich dann von seinem Unfall vernahm, war mir klar, dass der Film gemacht werden musste. Er hat sein Leben seiner Arbeit gewidmet.

Inwiefern geht der Film über ein gewöhnliches Porträt hinaus? Welche Rolle spielt die Magie der Landschaft, und wie beeinflusst sie die Menschen?

Der Film illustriert die tiefgreifende Symbiose zwischen Mensch und Umgebung. Er zeigt die magische Kraft einer Landschaft, die uns das Gefühl des Ursprungs verleiht (Where did we come from and where are we going?)

Welche Facetten von Konrad Steffen waren dir besonders wichtig darzustellen?

Koni war kein perfekter Mensch, er war auch genauso verletzlich wie das Eis, das er erforschte. Sein unermüdlicher Antrieb war bemerkenswert: Trotz zahlreicher Rückschläge und Herausforderungen blieb er immer standhaft und liess sich nicht entmutigen. Das ist sehr inspirierend.

Welche Bedeutung hat Konrad Steffen heute in der Klimadiskussion?

Er war ein Pionier, der früh erkannte, wie entscheidend Langzeitmessungen für die Zukunft unseres Planeten sind. Das wurde auch sein Lebenswerk. Er baute ein weitreichendes Netzwerk von Wetter- und Klimastationen über das Eisschild Grönlands und kämpfte dafür jährliche finanzielle Unterstützung zu finden. Sein Charisma spielte dabei eine Schlüsselrolle – es half ihm, Menschen von seiner Mission zu überzeugen. Er wusste zudem, wie wichtig Kommunikation ist, um die Öffentlichkeit über den Klimawandel aufzuklären. Deshalb brachte er Fachleute aus verschiedenen Disziplinen zusammen und förderte den interdisziplinären Austausch. Er war sich auch bewusst, dass Kommunikation wichtig ist, um die Menschen über Klimawandel zu informieren, und deshalb verknüpfte er Experten aus mehreren Disziplinen.

Wie wird sein wissenschaftlicher Beitrag heute bewertet?

Die Wissenschaft ist eine Institution mit strengen Regeln und einer hierarchischen Struktur. Aber Koni dachte über den Tellerrand hinaus. Er war ein Querdenker, der seinen eigenen Weg ging. Er hatte den Mut für unkonventionelle Lösungen, wie etwa den symbolischen Kauf des Swiss Camp für einen Dollar, um seine Projekte weiterführen zu können – wer würde so etwas tun?

Er knüpfte Beziehungen ausserhalb der wissenschaftlichen Institutionen, um gewisse Projekte zu verwirklichen. Einige Ideen sind auch ins Wasser gefallen.

Mit welchem Gefühl sollen die Zuschauer*innen den Film verlassen? Was soll nachhallen?

Konis Leben war wie ein Kreis, der sich auf sinnvolle Weise geschlossen hat. Seine Geschichte hinterlässt ein Gefühl der Vollendung, ohne dass man traurig oder verbittert über sein Ende sein sollte.

Vielleicht hinterlässt der Film auch Fragen wie: Was macht ein erfülltes Leben aus? Und was treibt einen Menschen voran – vor allem, wenn dieser Antrieb ihn bis an seine Grenzen führt?

Wie hast du die Erfahrungen erlebt, in der Arktis zu drehen?

Koni hatte mich ins Swiss Camp eingeladen, um dort 2 Wochen zu filmen. Die erste Nacht schien endlos und ich konnte mir nicht vorstellen, wie ich das durchhalten sollte. Doch mit der Zeit passte ich mich an. Ich lernte, wo und wie ich Wärme finden konnte, wie ich meine Ausrüstung effizient in der Kälte bediene. Ich musste lernen, wann und wen ich um Hilfe bitten darf.

Die Tatsache, dass ich keine Wissenschaftlerin bin, war vielleicht ein Vorteil, da ich nur die Ziele erreichen musste, die ich mir selbst gesteckt hatte. Es ist anstrengend, auf der Eiskappe produktiv zu arbeiten, da man ständig mit der Natur ringt – ob es das Schaufeln von Schnee ist oder einfach nur, wie man warm bleibt. Ich stellte fest, dass Bilder allein nicht ausreichten, um den Klimawandel auf dem Eis überzeugend darzustellen. Erst durch die harte Arbeit der Wissenschaftler wurde mir bewusst, wie viel Aufwand es erfordert, die Öffentlichkeit von den unsichtbaren Problemen der Atmosphäre zu überzeugen.

Eine andere prägende Erfahrung war der Rhythmus des Lichtes. Im Mai scheint die Sonne 24 Stunden am Tag, unnachgiebig und hartnäckig. Aber in der Kälte fühlt sich das Sonnenlicht erlösend an. Der Körper braucht weniger Schlaf, wenn die Sonne ständig scheint, während bewölkte Tage eine lähmende Müdigkeit mit sich bringen. Man lernt, sich diesem einzigartigen Rhythmus hinzugeben.

Was verbindet dich mit der Freundschaft zu Konrad Steffen? Welche Gedanken und Gefühle hattest du, als du von seinem Verschwinden erfuhst?

Wenn man längere Zeit auf dem Eis verbringt, schätzt man den Wert des Lebens anders ein. Man lässt die trivialen Dinge des Lebens los. Diese gemeinsame Erfahrung und Bereicherung, denke ich, hat Koni und mich tief verbunden.

Als ich von seinem Unfall erfahren hatte, konnte ich mir ~~das~~ **Scenarie** die Situation gut vorstellen - wie sich das körperlich anfühlt, die Kälte und Nässe, das plötzliche Nachgeben! Nach seinem Unfall habe ich gedanklich dieses Szenario immer wieder nachkonstruiert, ich war besessen und auch entsetzt. Es war schwer zu begreifen, dass es ausgerechnet Koni war – er, der das Eis so gut kannte und verstand. Es hinterlässt in mir ein starkes Gefühl von Verletzlichkeit und ultimativer Hingabe – Dinge, welche in unserer Gesellschaft kaum Platz haben, ja sogar verpönt sind.

Ist es für dich tröstlich, dass Konrad Steffen an seinem Sehnsuchtsort starb?

Ich bin sicher, dass es eine Art Versöhnung mit dem Tod ist, an dem Ort zu sterben, der einen sein Leben lang angezogen hat. Die Poesie dieses Gedankens spendet Trost, auch wenn die Ironie bleibt. Koni hat sich den Ort seines endlosen Bestehens, im gefrorenen und langsam schmelzenden Eis, selbst ausgesucht.

Vielleicht ist genau das die Poesie. Und doch denke ich, er hätte noch so viel aus seinem Leben schöpfen können.

CORINNA GAMMA | REGISSEURIN



Corina Gamma ist eine Schweizer Independent Filmmacherin und Multimedia-Künstlerin. Geboren in Uri, Schweiz, begann sie ihr Kunststudium an der Kunstgewerbeschule in Zürich und setzte es an der École des Baux-Arts in Lausanne fort. Nachdem sie praktische Erfahrungen als Fotografin gesammelt hatte, zog sie nach Kalifornien. In der Nähe von Los Angeles arbeitete sie für den Videokünstler Bill Viola, bis sie an der Claremont Graduate University in Kalifornien einen Master-Abschluss in Fine Art and Multi-Media machte.

Sie führte Regie und produzierte zwei Dokumentarspielfilme, mehrere experimentelle Kurzfilme und Animationen, die in Museen und Galerien in Europa, in den USA und in China ausgestellt wurden. In ihrem ersten produzierten und inszenierten Dokumentarfilm **TIES ON A FENCE** (2005) porträtierte Corina Gamma die komplexen Lebensumstände von sieben Frauen in der Skid Row von Los Angeles, die gegen extreme Armut und Obdachlosigkeit kämpfen. Zwischen 2011 und 2018 reiste Corina Gamma mehrmals nach Grönland und verbrachte zwei Monate in einer kleinen Inuit Järgergemeinde im Norden Grönlands. Ihr Dokumentarfilm **SILA AND THE GATEKEEPERS OF THE ARCTIC** gibt Zeugnis von den Auswirkungen des Klimawandels in Grönland und auf die indigenen Völker in der Arktis.

Filmografie (Auswahl)

2025

DER EISMANN – Kinodokumentarfilm

Autorin, Regie, Kamera

2019

THE PASSENGER – narrativer Kurzfilm

associate producer

2016

SILA AND THE GATEKEEPER OF THE ARCTIC – Dokumentarfilm

Autorin, Regie, Kamera, Koproduzentin

2012

WHERE JORNEYS MEET – Kurzdokumentation

Autorin, Regie, Kamera

2005

TIES ON A FENCE – Dokumentarfilm

Autorin, Regie, Kamera, Koproduzentin

PROTAGONIST*INNEN



Anico Steffen, 35. Sie ist die Tochter von Konrad Steffen und lebt in San Francisco, Kalifornien. Geboren wurde sie in Boulder, Colorado. Ihre Kindheit war oft von der Abwesenheit ihres Vaters geprägt, da er jedes Jahr mehrere Monate im Swiss Camp in Grönland verbrachte. Heute empfindet Anico tiefen Frieden in der Tatsache, dass ihr Vater für immer an diesem besonderen Ort ruht. Für sie symbolisiert das Swiss Camp nicht nur die wissenschaftliche Arbeit ihres Vaters, sondern auch seine unermüdliche Hingabe und Opferbereitschaft für die Natur und den Kampf gegen die Erderwärmung.



Simon Steffen, 33, Sohn von Konrad Steffen spielt im Film eine zentrale Rolle. Er begleitete seinen Vater regelmässig ins Swiss Camp, auch am Tag seines tragischen Verschwindens. Als Teenager rebellierte Simon auf seine Weise – er konzentrierte sich ausschliesslich auf den Sport und wandte sich bewusst von der Wissenschaft ab. Er selbst beschreibt es heute als „stillen Protest“ gegen die Abwesenheit seines Vaters während seiner Kindheit. Nach dem frühen Tod seiner Mutter, Regula Steffen, begleitete er zum ersten Mal seinen Vater ins Swiss Camp. Dieser Ort hat ihm geholfen, den Vater besser zu verstehen und seine Leidenschaft für die Natur nachzuvollziehen. Dort, inmitten der eisigen Weiten Grönlands, erkannte er das Vermächtnis seines Vaters und die Bedeutung. Heute verbindet ihn dieser Ort stärker, denn je mit seinem verstorbenen Vater. Er lebt in Zürich und arbeitet bei Climanosco, einer Organisation, die Zugang zu Wissenschaft ermöglicht und hilft, wissenschaftliche Erkenntnisse in praktische Projekte umzusetzen.



Rose-Marie Stouder-Steffen, die ältere Schwester von Konrad Steffen, lebt mit ihrem Mann in der Nähe von Nyon. Von klein auf waren sie eng verbunden. Da ihre Eltern viel arbeiteten, waren sie als Kinder oft sich selbst überlassen und wuchsen sehr selbstständig auf. Am Tag als Koni vermisst wurde und bevor sie von seinem Tod erfuhr, hatte sie einen Traum vom Ertrinken – eine schmerzliche und unheimliche Vorahnung.



Vincenzo dal Vesco, «Vinci» und Koni waren seit ihrer Kindheit unzertrennliche Freunde. Als Teenager trieben sie gemeinsam allerlei Unfug. Auch später, als Koni in den USA lebte, besuchte er bei jeder Reise in die Schweiz seinen besten Freund im Tessin. Vincis Vater, ein Geologe mit häufigen Reisen nach Grönland hatte maßgeblichen Einfluss auf Konis Karriere. Er weckte in ihm die Faszination für die Arktis und legte damit den Grundstein für seine spätere Leidenschaft.



Atsumu Ohmura, 79, japanischer Klimatologe, lebt in Zürich und ist bekannt für die Entdeckung der Theorie des „Global Dimming“. Er war Professor für Physische Geographie an der ETH Zürich und betreute Koni als Doktorvater. In den 1990er Jahren trug Ohmura maßgeblich dazu bei, dass Koni die Schweiz verliess, um in Boulder, Colorado, seine Studien zur Fernerkundung fortzusetzen. Darüber hinaus spielte Atsumu Ohmura eine entscheidende Rolle beim Aufbau des Swiss Camp.



Karl Schroff, Ingenieur, verbrachte mit Koni mehrere Sommer in der kanadischen Arktis, wo sie gemeinsam Eismessungen durchführten. Während Koni dort seine Doktorarbeit schrieb, war Karl für die Instrumente verantwortlich. Eines Tages kam es bei einer Feldarbeit in der Arktis zu einem folgenschweren Unfall: Koni geriet in eine lebensbedrohliche Situation. In letzter Sekunde handelte Karl entschlossen und rettete Koni das Leben – ein Moment, der die tiefe Verbundenheit zwischen den beiden für immer prägte. Auch war Karl 1990 maßgeblich am Aufbau des Swiss Camp beteiligt.



Waleed Abdalati, lebt in Boulder, Colorado. Er war einer der ersten von Konis Studenten. Er promovierte an der University of Colorado in Aerospace Engineering. Zurzeit ist er Direktor des Cooperative Institute for Research in Environmental Sciences CIRES, wo er Konrad Steffens Position übernahm.

An seine erste Reise mit Koni nach Grönland erinnert sich Waleed genau: das erste Mal auf dem Jahrtausende alten Eisschild zu stehen machte ihm die eigene Vergänglichkeit bewusst und grub sich tief in sein Gedächtnis ein.



Craig Childs, 53, USA, lebt in der Wüste von Arizona und ist Autor von 18 Büchern. Im Jahr 2011 verbrachte er zwei Wochen mit Konrad Steffen im Swiss Camp und schrieb über diese Erfahrung in seinem Buch *Apocalyptic Planet*. Die Faszination, die weite, offene Landschaften auf den Menschen ausüben, beschreibt Craig Childs in poetischen Worten und Anekdoten aus der gemeinsamen Zeit mit Koni im Swiss Camp.



Paolo Solari Bozzi, 65, ist ein pensionierter Anwalt und leidenschaftlicher Analogfotograf. Paolo war einer der engsten Freunde von Koni und kam am Tag nach Konis Verschwinden im Swiss Camp an. Paolo ist gebürtiger Italiener und lebt im Engadin in der Schweiz. In seinen fotografischen Arbeiten sind Eislandschaften ein wichtiges Motiv.



Jason Box, 53, war in den 1990er Jahren einer der ersten Studenten von Koni im Swiss Camp. Der Klimawissenschaftler ist Nachfolger von Konrad Steffen im Greenland Climate Network (GC-Net). Geboren, aufgewachsen und ausgebildet in den USA, arbeitet Jason heute als Professor für Glaziologie am Geologischen Dienst von Dänemark und Grönland. Am Tag des tragischen Unfalls war Jason im Swiss Camp anwesend und einer der ersten, der den Vermissten suchte – ein Moment, der ihn tief prägte und seine Verbindung zu Koni für immer in Erinnerung hält.



Jay Zwally, 70, aus den USA, arbeitete für die NASA und war ein langjähriger Arbeitskollege von Konrad Steffen. Über Jahrzehnte hinweg verbrachte er jedes Jahr einen Monat im Swiss Camp und war massgeblich an der Erforschung der „Moulins“, der Gletschermühlen beteiligt. In dieser Zeit entwickelte sich eine tiefe Freundschaft zwischen den beiden, die weit über die berufliche Zusammenarbeit hinausging, aber auch von einem gewissen Konkurrenzdenken geprägt war, wie Jay Zwally augenzwinkernd erzählt.

CREW

Buch und Regie	Corina Gamma
Produzentin	Danielle Giuliani tellfilm GmbH
Line-Producer	Patrick Merkle tellfilm GmbH
Kamera	Peter Indergand, Corina Gamma
Ton	Reto Stamm
Schnitt	Barbara Landi
Zusätzlicher Schnitt/ Schnittassistentz	Lars Wicki
Bildpostproduktion	Sandra Stadler Bunte Farben & Absinthe Films
Mischung & Sounddesign	Tom Wenger Tonstudios Z AG
Grafik	Lukas Fuhrmann Panimage
Untertitel	Guillermo J. Deisler Andromeda Film AG
Mit der Unterstützung von	Zürcher Filmstiftung Suissimage Kulturfonds UBS Kulturstiftung Swiss Polar Institute Dätwyler Stiftung Elke von Sick Stiftung Fondation Suisa Kanton Uri Lotteriefond Volkart Stiftung, Crowdfunding
In Koproduktion mit	SRF Schweizer Radio und Fernsehen
Verleih	Frenetic Films

FACTSHEET

Titel	Der Eismann
Regie	Corina Gamma
Protagonist*innen	Konrad Steffen, Anico Steffen, Simon Steffen, Rose-Marie Stouder-Steffen, Vincenzo dal Vesco, Atsumu Ohmura, Karl Schroff, Waleed Abdalati, Craig Childs, Paolo Solari Bozzi, Jason Box, Jay Zwally
Land, Jahr	Schweiz - 2025
Format	Flat – 1:1.85, 91 Minuten
Genre	Dokumentarfilm
Sprachen	Schweizer Dialekt, Deutsch, Englisch